



# Festschrift zur Turnhallen Weihe

des Turnerbundes Leumnitz e.V.  
vom 21. bis 28. August 1927



# Rückblick und Ausblick

Am 6. März 1886 wurde der Turnerbund Leumnitz bei Anwesenheit von 22 Mitgliedern im Gasthof Staudte gegründet. Durch rege Agitation gelangte der Verein bald zu ansehnlicher Blüte, und schon 1889 konnte die Weihe einer Fahne vollzogen werden. Nach der Gründung des Arbeiter-Turnerbundes zu Pfingsten 1893 wurde in einer Versammlung der Beschluß gefaßt, aus dem Osterländischen Gau (D.T.) auszutreten und sich dem Arbeiter-Turnerbund anzuschließen. Nach weiteren drei Jahren rege Arbeit konnte 1896 das 10. Stiftungsfest in größerem Maßstabe gefeiert werden. Von 1899 ab hatte der Verein eine schwere Krise zu bestehen, in der er bis auf 20 Mitglieder zusammenschmolz. Aber von 1901 ab ging es wieder ständig aufwärts, das 20. Stiftungsfest 1906 zeigte ein gesundes Vereinsleben. Die günstige Entwicklung hielt weiter an. Acht Jahre später, am 2. August 1914, sollte das 25jährige Fahnenjubiläum festlich begangen werden. Alle Vorbereitungen waren getroffen, 100 aktive Genossen und Genossinnen zählte damals der Verein, ein großes Programm war aufgestellt worden, darunter auch ein Fahnenziehen der Knaben. Diesen verbot uns die Leumnitzer und die Oberschulbehörde. Das Kulturdokument trägt die Unterschriften eines Pfarrers und eines Schulrates. Die Fahnenweihe selbst wurde durch den Kriegsausbruch zu einem Trauertag. Die meisten unserer Genossen wurden eingezogen. 30 junge, hoffnungsfrohe Menschen wurden dem Verein entzissen. Durch äußerste Aufopferung einzelner Funktionäre gelang es aber, dem Turnerbund über die Schreckenszeit des Weltkrieges hinwegzuhelfen. Nach der Rückkehr unserer Genossen setzte wieder erhöhte Vereinstätigkeit ein.

Die günstige Entwicklung des Turnerbundes in den ersten 28 Jahren seines Bestehens hatte die Gegner nicht ruhen lassen. Es gelang ihnen, uns aus dem Gasthof Staudte und später auch wieder aus dem „Altenburger Hof“ zu vertreiben. Diese

schlechten Erfahrungen und dazu die sich überall ausbreitende Sportbewegung veranlaßten den Turnerbund, der als einer der ersten Vereine das Fußballspiel mit aufgenommen hatte, nach Selbständigkeit zu trachten, zumal ihm auch der bisher gepachtete, an der Flughalle Schippern gelegene Sportplatz nicht mehr überlassen wurde.

Daher wurde am 11. April 1919 die Eintragung ins Vereinsregister vorgenommen, und am 14. Mai 1919 wurde der schöne, im Orte gelegene Sportplatz erworben.

Größte Opferwilligkeit der Mitglieder half uns auch über die schweren Nachkriegsjahre hinweg. Allerdings überstanden wir die Inflation nur mit 8.60 RM. nach der Stabilisierung. Dadurch nicht entmutigt, suchte unsere jetzige Vereinsleitung Mittel und Wege, den Verein wieder vorwärts zu bringen. Dies geschah durch Auflegung einer Warenlotterie im Jahre 1925. Ein Ruhmesblatt in der Geschichte des Turnerbundes wird der Vertrieb der 30000 Lose durch Mitglieder bleiben. 9000 Goldmark waren der Lohn der selbstlosen Aufopferung. Der Grundstock zur eigenen Turnhalle war erkämpft, der Traum vieler Mitglieder konnte in Erfüllung gehen. Am 12. Oktober 1925 erfolgte die Grundsteinlegung, am 2. Juni 1927 konnten wir in unser eigenes, mit allen modernen Einrichtungen versehenes Heim einziehen.

Nie ermüdende Funktionäre, unsere Männer-, Frauen- und Kinderabteilungen, die Fuß- und Handballspieler, sowie die gesamte Arbeiterschaft des Stadtteiles Leumnitz werden bestrebt sein, es als ein Heim der Arbeiterklasse zu erhalten. 365 Vereinsmitglieder werden auch in Zukunft bestrebt sein, für Leumnitz die freie Turn- und Sportbewegung zu verkörpern, nach dem Wahlspruch: Vorwärts immer, rückwärts nimmer. U. M.

---

Laßt unser Fest, die Weihe einer Turnhalle, die sich  
als Arbeiterheim eines ganzen Ortsteiles  
die Arbeiterschaft selbst geschaffen hat,  
zu einem Fest für alle werden!